



KONTRAKT AUS DEM JAHR 1716 VON JOHANN CHRISTOPH EGEDACHER

"Orgel Designation
so in 6 Registern sambt eines Subbass ins Pedal
sauber ausgefertigten Casten Und dreÿen Blasbalgen
besteht: Als
Erstens ein Principal von guaten Zÿnn in 4 f:
Schuech
Anderns ein Copl von Holz in 8 f:
Drittens ein Fleten von Holz in 4 f:
Virtens ein Quint von metal in 3 f:
Fünffdens ein Superoctav von metal in 2 f:
Sechstens ein doppelte Mÿxtur in 1 f:
Sibbens ein Subbass in 16 f:
Schuech
mit aller Zuegeherer schreiner undt schlosserarbeit
von mier entbanden per 4hundert fünfzig Gulden
nöblen] 3 species Tugaten Leykhaur (3 Dukaten
Trinkgeld) ohne raiff Unkosten recht ist khan verfürgt
undt gesözt werden.

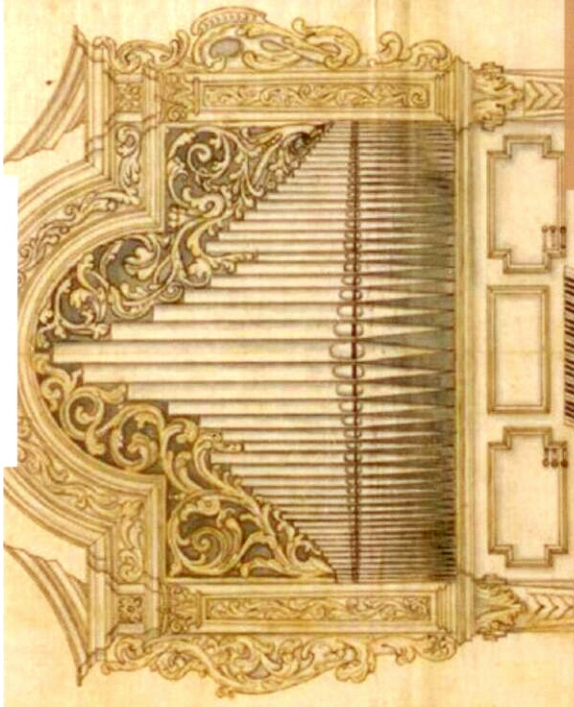
Johann Christoph Egedacher Hof Orglmacher in
Salzburg"

RECHERCHE DIRECT IN DEN ARCHIVEN

Im Rahmen der Dissertation wurden alle vorhandenen
Verträge und Schriftstücke beschrieben und die Akten
in den Kirchlichen und kommunalen Archiven gesichtet
und transkribiert.

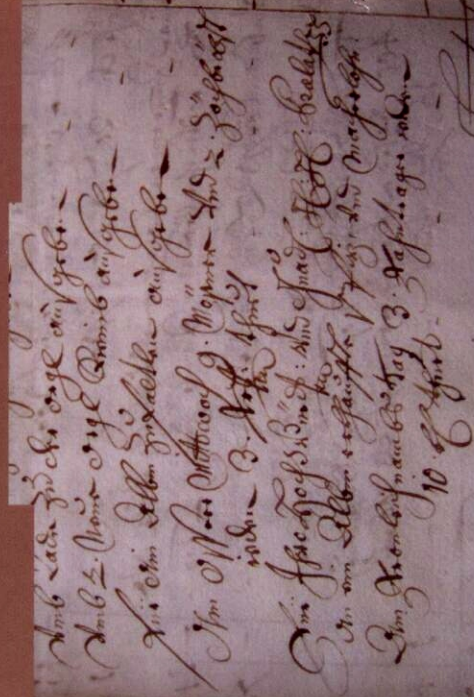
Award of Excellence 2012

ORGELBAU IN SALZBURGER WALLFAHRTSKIRCHEN

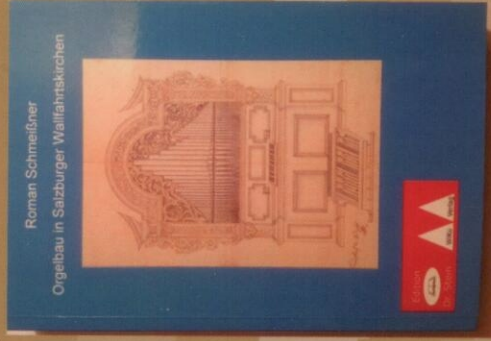


Roman M. Schmeißner, geboren 1956. Studium
der kath. Kirchenmusik, Lehramt für Volks- und
Sonderschulen. Unterrichtstätigkeit in Salzburg
und Berlin. Ab 2007 Doktoratsstudium an der
Universität Mozarteum Salzburg, Abteilung
Musikwissenschaft, Promotion 2012: Organist
und Zertifizierter Orgelsachverständiger (VOD).

- "Orgelbau in Salzburger Wallfahrtskirchen"
von Roman Schmeißner (2015)
- WiKu-Verlag - Edition Dr. Stein, Duisburg & Köln
- ISBN: 978-3-86553-446-0



Dr. Roman Schmeißner



DISSERTATION AUSGEZEICHNET
MIT DEM "AWARD OF EXCELLENCE"
UND DEM FÖRDERUNGSPREIS DES
"ERZBISCHOF-ROHRACHER-
STUDIENFONDS"



DIE UNTERSUCHTEN WALLFAHRTSKIRCHEN

Fast alle besprochenen Wallfahrtskirchen befinden sich in abgelegenen Gebieten der Erzdiözese Salzburg. Während in Abtei- und Domkirchen schon ab dem 14. Jahrhundert Orgeln standen, waren sie wohl in Wallfahrtskirchen, nicht aber in Dorfkirchen vorhanden.

In Archiven wurde Hinweisen auf Orgelinstrumente zu elf ausgewählten Kirchen nachgegangen:

- Arnsdorf
- Dürrnberg
- Embach
- Filzmoos
- Großmain
- Kirchental
- Maria Alm
- Maria Böhmel
- Maria Plain
- St. Leonhard ob Tamsweg
- Torren



ENTSCHEIDENDE ZÄSUR MITTE DES 19. JH.

Einschneidend verändert oder ersetzt wurden viele Kirchenorgeln um die Mitte des 19. Jahrhunderts, um den Volksgesang begleiten zu können: eine späte Folge des in Salzburg im Zuge der Aufklärung 1782 obligatorisch eingeführten deutschen Kirchengesangbuches. Nur ein Instrument blieb unverändert erhalten, häufiger sind einzelne Register und historische Gehäuse in Verwendung geblieben.

ERSTE ORGEL IN TAMSWEG BEREITS AUS DEM JAHR 1442

Grundsätzlich unterscheiden sich die Instrumente in den untersuchten Wallfahrtskirchen nicht von vergleichbaren anderen, ihre Anschaffung scheint allerdings wegen der guten finanziellen Ausstattung derselben geringere Probleme gemacht zu haben.